

Berlin, Juni 2014

Liebe Mitstreiter\*innen von Tacheles,

ihr feiert heute euer 20-jähriges Bestehen, und das ist gut so! Wir von der selbstorganisierten Erwerbsloseninitiative BASTA grüßen euch aus Berlin und gratulieren euch, da wir leider nicht persönlich anwesend sein können, auf diesem Wege herzlich.

Nur wenige der heutigen Erwerbsloseninitiativen in der BRD sind älter als ihr und schon im Zuge der Erwerbslosen-Bewegung der `80er entstanden, in deren Geiste sicherlich auch ihr agiert. Dass 1994 ein Gründungsanlass für euch die Brandanschläge von Solingen und Mölln waren und ihr bis heute entschlossen gegen Rassismus und rechtsextreme Vereinnahmungen der Armutproblematik eintretet, ist gerade heute von besonderer Bedeutung.

In euren 20 Jahren habt ihr viel aufgebaut: Allen voran die Beratung, die, wie wir auf eurer Webseite lesen, offenbar ähnlich wie unsere völlig überlaufen ist; das Web-Forum; das bundesweite Adressen-Verzeichnis usw. Der Thomé-Newsletter gehört mit seiner fachlichen Qualität und Aktualität zum absoluten Muss für alle, die im Sinne der Betroffenen in der SGB II-Beratung tätig sind, und der Leitfaden ist ein basic in der Literaturlandschaft, der nicht mehr wegzudenken ist.

Wichtig ist v. a., dass ihr die konkrete Beratungsarbeit mit politischer Widerstandsarbeit verbindet. Und besonders freut uns, zu lesen, dass ihr mit eurem Café – wie auch mit der Feier heute – soziale Treffpunkte vor Ort schafft. Zusammenzukommen, neue soziale Begegnungen und Beziehungen zu ermöglichen und Solidarität zu erproben, ist angesichts der Vereinzelung in der gegenwärtigen neoliberal-kapitalistischen Gesellschaft, mit der wir auch gegeneinander ausgespielt werden sollen, wahrscheinlich eine unserer wichtigsten praktischen Aufgaben, um persönlich wie politisch kollektiv an Stärke zu gewinnen.

Leider sehen wir uns politisch derzeit noch immer einer besorgniserregenden Entwicklung ausgesetzt – Armut, Entrechtung und soziale Ausgrenzung nehmen zu, auch wenn der Gegendruck größer geworden ist, der „Sozialschmarotzer“-Diskurs wird neuerdings auch gegen unsere Freunde aus Süd- und Osteuropa gewendet, die sich ihre existenzsichernden Leistungen hierzulande erst vor dem Sozialgericht einklagen müssen, und die Rechten gewinnen mit ihrer Hetze reichlich Stimmen. Existenzielle Unsicherheit und autoritäre Gängelung auf dem Amt kennen wir alle, und das im reichen und „demokratischen“ Deutschland im Jahre 2014. Da ist es wichtig, Tacheles zu reden!

Und es ist gerade in schwierigen Zeiten wichtig, einmal den Blick darauf zu lenken, was man schon erreicht hat – und seien es eher viele kleine Dinge, die gar nicht alle auf Anhieb sichtbar sind. Gerade jetzt in der Krise ist es gut, sich die Zeit zu nehmen und gemeinsam richtig zu feiern!

In diesem Sinne wünschen wir euch ein schönes Fest und alles Gute für eure weitere Arbeit.

Solidarische Grüße  
BASTA